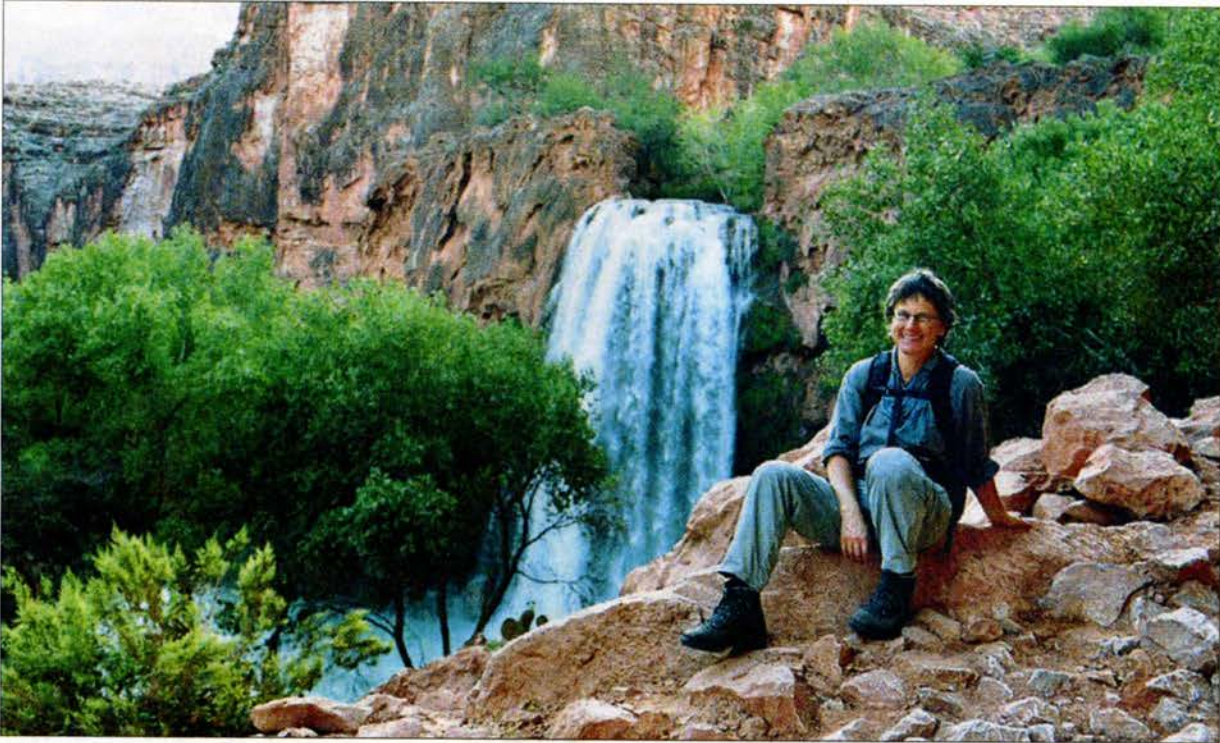


Begegnungs-Reisen



Sie hat ihr Hobby zum Beruf gemacht: Corinna Veit organisiert Reisen zu den Indianern.

Foto: oh

Die Frau, die Urlauber zu den Indianern bringt

LINDAU (dik) - Selbstständig ist Corinna Veit schon immer gewesen. Doch als Grafik-Designerin hat sie die meiste Zeit vorm Computer verbracht. Weil sie mehr mit Menschen zusammenarbeiten wollte, hat die Lindauerin vor drei Jahren ihr Hobby zu Beruf gemacht. Die „Begegnungs-Reisen GmbH“ verspricht unter anderem persönliche Kontakte zu Indianern.

Gereist ist die 50-Jährige schon immer gerne. So ist sie Anfang der 80er-Jahre zwei Jahre lang unterwegs gewesen. Dabei ging es aber weniger darum, möglichst viel zu sehen. Vielmehr wollte sie Menschen anderer Kulturen kennenlernen, sich auf deren Lebensweise einlassen, um sie besser zu verstehen. Das war aber gar nicht so einfach. Denn Kontakt zu Indianern bekommt man nur, wenn man weiß, wo man jemanden ansprechen kann, der interessiert ist an einem Austausch.

Corinna Veith hat inzwischen so viele Geschäftspartner, Bekannte und Freunde, dass sie ihren Kunden unvergessliche Tage oder Wochen garantieren kann. Denn sie führt nicht nur in Reservate, wo die Gäste sich um-

schauen und die indianische Kultur bewundern können. Vielmehr bringt sie Menschen zusammen, die sich austauschen, die voneinander lernen. „Bewegende Begegnungen mit Tiefgang“ nennt Veit das und berichtet,



viele Kunden kämen als andere Menschen wieder zurück in den Alltag.

Veits Idee funktioniert. So hat sie vor drei Jahren 120 000 Euro Jahresumsatz gemacht, wobei ein Großteil des in Übersee erzielten Umsatzes aus rechtlichen Gründen in der offiziellen

Bilanzsumme von 35 000 Euro nicht auftaucht. Im vergangenen und 2010 spürt die Lindauerin die Folgen der Krise: Es buchen weniger Kunden eine Begegnungsreise. Doch langfristig ist Veit zuversichtlich, in ihrem Ein-Frau-Unternehmen zwei feste Stellen zu schaffen. Zusätzlich wird sie ihre freien Mitarbeiter in den USA, Indien, der Mongolei, Neuseeland und Südamerika behalten. Weil der Trend weg gehe von Oberflächlichkeit, die Menschen echte Dialoge und Unverfälschtes wollten, geht Veit davon aus, dass sich ihre Idee durchsetzt.

Derzeit sucht sie einen Verlag für einen Reiseführer über die indianischen Reservate, so dass Einzelreisende sich den Kontakt auch selbst organisieren könnten. Und Corinna Veit hat ein Buch des Medizinmanns „Floyd Looks für Buffalo Hand“ übersetzt, das in dieser Woche in den Handel kommt. Das war zwar wieder jede Menge Büroarbeit, doch der Erlös des Buches kommt bedürftigen Indianern zugute, die mit Nahrungsmitteln versorgt werden. Deshalb hat Veit sich in diesem Fall gern vor den PC gesetzt.

Wer mehr wissen will, kann im Internet unter www.begegnungs-reisen.de nachschauen.